

AZ - FL-9494 Schaan

Dienstag

6. Juni 1978

Erscheint Montag/Dienstag/Mittwoch Donnerstag/Samstag (Wochenendausgabe)

Jeden Donnerstag in allen Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

111. Jahrgang - Nr. 104

Liechtensteiner Volksblatt

BANK IN LIECHTENSTEIN AKTIENGESELLSCHAFT

Der richtige Partner für Ihre Bankgeschäfte

FL-9490 Vaduz Telefon (075) 6 11 22

Frau und Politik:

Gestaltung der gemeinsamen Zukunft

Zu einem Vortragsabend der Arbeitsgruppe für die Frau

Warum ist es wichtig, dass sich Frauen politisch interessieren und engagieren? Wie lässt sich Beruf und Familie mit einer politischen Tätigkeit vereinbaren? — Diese zwei entscheidenden Grundsatzfragen standen im Zentrum eines Referates, das die Schweizer Nationalrätin Dr. Liliane Uchtenhagen vor kurzem in Vaduz hielt. Der Vortragsabend wurde von der Arbeitsgruppe für die Frau durchgeführt.

Es gelang der Referentin ausgezeichnet, diese Fragen klar und verständlich zu beantworten. Schade war nur, dass nicht mehr Frauen die Gelegenheit nutzten, einer erfahrenen und sympathischen Politikerin zuzuhören, an sie Fragen zu stellen.

Frau Alice Fehr, die Präsidentin der Arbeitsgruppe für die Frau,

durfte als prominentesten Gast i. D. Fürstin Gina begrüßen. Sie dankte Frau Dr. Uchtenhagen, vor allem dafür, dass sie sich trotz grosser politischer Belastung diesen Abend für die Liechtensteinerinnen reserviert hatte.

Politik geht uns alle an

Unser Leben ist ohne Staat nicht denkbar, «ohne gut organisierten

Staat, der uns eine Vielfalt von Aufgaben abnimmt, die wir als einzelne nicht lösen könnten. Der Staat muss uns mit Wasser und Elektrizität versorgen, Abwässer und Kehricht beseitigen, Schulen und Spitäler betreiben und vieles andere mehr.» Nationalrätin Dr. Uchtenhagen sieht im Staat aber auch eine mögliche Bedrohung, in einem zu mächtigen Staat. Die De-

mokratie ist für die Zürcher Nationalrätin die beste zeitgemässe Staatsform. «Eine Demokratie ist aber nur so lange lebensfähig, als die Bürger bereit sind, sich an der politischen Meinungsbildung zu beteiligen, und wenn jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten seinen Beitrag zur Lösung der vielfältigen Aufgaben der Gemeinschaft leistet.» Wenn Frau Uchtenhagen sagte, Politik gehe uns alle an, dann dachte sie natürlich vor allem an die Frauen. «Auch wir Frauen sind verantwortlich für die Welt, ob wir das nun einsehen oder nicht.»

Sorge ums Ganze

«Politik ist Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft und bedeutet sinngemäss übersetzt nichts anderes als Sorge ums Ganze, Dienst am Nächsten, Dienst an der Gemeinschaft.

Politik ist Sorge ums Ganze: Wir sollten uns also bemühen, im Rahmen des uns Möglichen und über unsere privaten und beruflichen Probleme hinaus auch mit den Problemen der Gemeinschaft beschäftigt, uns also an der politischen Meinungsbildung zu beteiligen.»

Vielfalt von Aufgaben

Gerade für die Frauen gibt es viele Aufgaben in der Gemeinschaft.

Fortsetzung auf S/2

Volksblatt-WM-Tip

So haben unsere Leser getippt

Argentinien! Zauberwort für alle Fussballfreunde rund um den Erdball. Die Spannung wächst von Tag zu Tag, denn nach den gesalzenen Überraschungen in den bisherigen Gruppenspielen, in denen die hohen Favoriten nicht gerade die allerbeste Visitenkarte abgegeben haben, wird die Frage nach dem möglichen Weltmeister oder nach der Finalpaarung immer schwieriger.

Wie haben unsere geschätzten Volksblatt-Leser im Rahmen unserer WM-Aktion getippt? — Welche Finalpaarung sehen sie am 25. Juni?

Von den rund 500 Einsendungen tippten 103 Volksblatt-Leserinnen und Leser die Finalpaarung Deutschland-Brasilien, 90 Personen sehen ein Endspiel zwischen Argentinien und Brasilien und 38 Volksblatt-Leser glauben an ein Finalspiel zwischen Brasilien und Holland. Die weiteren Lösungen lauten: Argentinien-Deutschland 30, Brasilien-Italien 25, Italien-Deutschland 12 und Argentinien-Holland 12, 11 Einsender tippten auf Brasilien-Frankreich, usw. Der lustigste Tip einer Einsenderin: Iran gegen Liechtenstein.

N-13-Teilstück Haag-Trübbach

Augenschein auf der grössten Baustelle im Rheintal

Mit einer überwältigenden Mehrheit von 3027 Nein gegen nur 746 Ja lehnten die liechtensteinischen Stimmbürger am 17. und 19. September 1976 den vom Landtag gefassten Finanzbeschluss betreffend die Bewilligung eines Verpflichtungskredites zum Bau einer Ortsumfahrungenstrasse Schaan-Vaduz ab. Eines der häufigsten Argumente, welche damals gegen den Bau einer Entlastungsstrasse ins Feld geführt wurden, war der Hinweis auf das Projekt der Autobahn auf der Schweizer Seite des Rheintals,

das bereits 1975 in Angriff genommen worden war. Inzwischen ist das Teilstück Haag-Trübbach der N-13 bereits zur Hälfte fertiggestellt.

Für den Trassebau des 16 Kilometer langen Teilstückes der künftigen Autobahn, wurden zwischen November vergangenen Jahres und Ende April 1978 eine halbe Million Kubikmeter Schotter benötigt, wovon fast die Hälfte aus den liechtensteinischen Rufen und aus Grossbaustellen des Landes stammt.

Eröffnung im Jahre 1980

Die Eröffnung des Teilstückes Haag-Trübbach der N-13 ist für Ende 1980 oder anfangs 1981 vorgesehen. Dann wird sich auch weisen, wie gross der Entlastungseffekt ist, welcher die neue Autobahn auf der Schweizer Rheintalseite auch für den Durchgangsverkehr in unserem Lande bringt. — Ueber den Stand der Bauarbeiten am letzten Teilstück der N-13, die zur grössten Baustelle im Rheintal geworden ist, berichten wir auf Seite 7 der heutigen Ausgabe.

Das Kind im Mittelpunkt

Leitsätze für Bildung und Erziehung

Ueber 250 christdemokratische Politiker aus Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, St. Gallen, Thurgau, Appenzell und Liechtenstein trafen sich vor kurzem in Konstanz zur 20. Internationalen Bodenseetagung. Liechtenstein war an der Tagung durch die Abgeordneten Dr. Franz Beck und Josef Biedermann, die stellvertret. Abgeordneten Franz Elkuch und Franz Oehri und durch Schulamtsleiter Dr. Josef Wolf vertreten. Neben den Grundsatzreferaten von Ministerpräsident Dr. Hans Filbinger und vom bayerischen Kultusminister Prof. Dr. Hans Maier wurden die in den Vorbereitungsseminarien erarbeiteten Leitsätze über Bildung und Erziehung aus christlicher Verantwortung

diskutiert und verabschiedet. Der aus St. Gallen gebürtige, im schweizerischen Schulwesen erfahrene und jetzt im Schwäbisch-Gmünd lehrende Prof. Dr. Ludwig Rohner sprach über den freundschaftlichen Grenzverkehr im Schulwesen der Bodenseestaaten. Er deckte Schwächen, Menschlichkeiten und Fehlentwicklungen im Schulwesen auf und verglich vor allem die Schulen, Schulbehörden und die betreffenden gesetzlichen Richtlinien der Bundesrepublik und der Schweiz. Prof. Rohner wünschte mehr Mut, auch den Mut zur guten Note, weniger Angst — ängstliche Lehrer machen aus Furcht, etwas falsch zu machen, nichts — und besonders mehr Hingabe von

Seiten der Schulbehörden, der Lehrer und auch der Eltern.

In der Diskussion wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass das gemeinsame Gespräch über Erziehungsziele nicht genüge. Die Thesen müssen mutig umgesetzt werden. Die Probleme dürfen nicht nur gesehen werden, sie sollen auch im Interesse der Kinder und der Eltern gelöst werden. Viel Beachtung fand ein Diskussionsbeitrag unseres Schulamtsleiters Dr. Josef Wolf, der besonders ein christliches Engagement der Schule aber auch vermehrt von Seiten der Kirche forderte.

Auszüge der an der Bodenseetagung erarbeiteten Leitsätze bringen wir auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.

Familienhilfe

Jahresversammlung in Triesen

Am kommenden Freitag findet um 20.15 Uhr im Restaurant «Schäfli» in Triesen die 16. ord. Generalversammlung des Vereins für Familienhilfe Triesen statt, zu der alle Freunde, Gönner und Mitglieder herzlich eingeladen sind. Ein besonderer Appell zur Teilnahme richtet der Vorstand an Neumitgliedern, die jederzeit im Verein willkommen sind. Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung stehen nach der Begrüssungsansprache von Präsidentin Frau U. Spöry die einzelnen Berichte und die Wahlen.

Weitere Auskünfte über die Tagung selbst und über eine mögliche Mitgliedschaft erteilt Frau M. Banzer-Büchel, die Kassierin der Familienhilfe (Tel. 2 18 28) aber auch die anderen Vorstandsmitglieder.

Justizminister

Europäische Tagung in Kopenhagen

Die nächste und elfte Tagung der Justizminister aus den zum Europarat gehörenden Staaten findet am 21. und 22. Juni in Kopenhagen statt. Für unser Land wird Regierungschef-Stellvertreter Dr. Walter Kieber an der Tagung teilnehmen. Dr. Kieber vertrat Liechtenstein bereits an der europäischen Justizminister-Tagung vom Juni 1976 in Brüssel.

Hier die wichtigsten Punkte, die in Kopenhagen zur Behandlung anstehen:

- Die Behandlung von Gefangenen ausländischer Nationalität;
- Massnahmen zur Vereinfachung des Zuganges zur Justiz;
- Gesetzgebung in den Mitgliedstaaten in bezug auf die Anwendung in modernen Verwaltungen;
- Fragen der Todesstrafe. Die Konferenz, zu der 23 Justizminister in Kopenhagen weilen werden, findet im Dänischen Parlamentsgebäude (Christiansborg Castle) statt.



Ihr Fachgeschäft für Werkzeuge Beschläge Heiligkreuz Vaduz Tel. 2 24 38



Das meint unser Wetterfrosch:

Mit Tageshöchstwerten von rund 26 Grad, wie wir sie gestern im Lande hatten, dürfte die sommerliche Hitze der letzten Tage ihren Höhepunkt vorläufig überschritten haben. Für heute Dienstag und morgen Mittwoch werden auch in Liechtenstein etwas niedrigere Temperaturen bei zunehmender Bewölkung und möglichen Regenschauern erwartet. Hier noch die Messwerte von gestern Dienstag, 10 Uhr bei der Wetterstation des Saminawerkes in Vaduz: die Temperatur betrug bereits über 22 Grad, der Luftdruck wies gleichbleibende Tendenz auf. Bei überwiegender Sonnenschein wehte ein leichter Südost-Wind. Kleines Detail am Rande: auf dem Jungfrauoch registrierte man gestern Montagmorgen um 7 Uhr minus 2 Grad und leichten Schneefall. Frauen wir uns deshalb weiterhin über den Lenz, meint Euer Wetterfrosch

Aufbewahrungen

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz Telefon 075/2 31 31